

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 10

Rubrik: Vernissage : "Mit den Augen hören"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vernissage - „Mit den Augen hören“

Im Anschluss an den Festakt findet in der Gehörlosenkirche die Vernissage zur speziell für das 100-Jahrjubiläum der reformierten Gehörlosengemeinde Zürich herausgegebenen Festschrift „Mit den Augen hören“ statt.

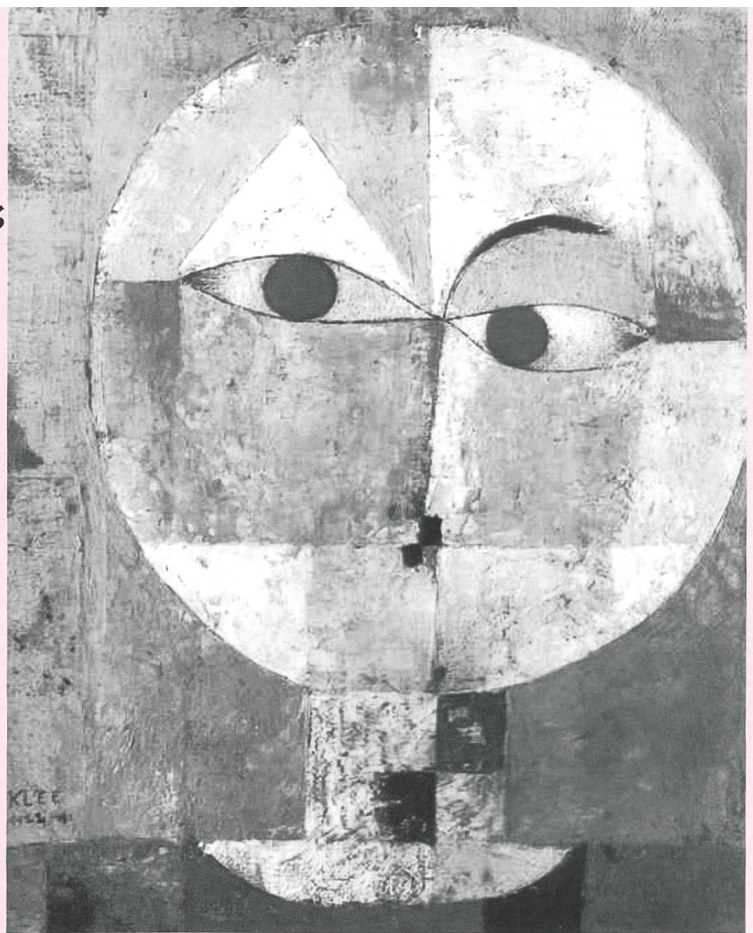
Kirchenrätin Irene Gysel stellt das vom Autorentrio Veronika Kuhn (Kunsthistorikerin), Matthias Müller Kuhn (Pfarrer) und Michael Gebhard (Historiker) verfasste Werk kurz vor. Sie nimmt insbesondere Bezug auf das als Cover ausgewählte Bild von Paul Klee Senecio, die Darstellung eines Gesichts ohne Ohren, mit ganz kleinem Mund und grossen aufmerksamen, wachsamen Augen.

Gysel unterstreicht, dass die Ohren auf dem auf dem Buchcover wiedergegebenen Gesicht fehlen. Sie weist darauf hin, dass ein Manko immer auch eine Chance bilde, denn auf dem Feld der Trauer würden starke Bäume wachsen. Die Welt der Gehörlosen sei voller Farben. Es fehle nichts. Die Gehörlosen hätten andere Ausdrucksformen gefunden. Gehörlose Menschen seien sorgfältig, rücksichtsvoll und zuverlässig. Irene Gysel hofft, dass möglichst weite Kreise anhand dieser Festschrift und den spannenden Geschichten darin die Farbigkeit der Gehörlosengemeinde erkennen könnten.

Anschliessend erhalten die drei Autoren kurz Gelegenheit etwas zu ihrer Arbeit und zum Ziel der Festschrift zu sagen.

Der hochgradig schwerhörige Historiker Michael Gebhard streicht in seiner kurzen Ansprache hervor, dass die Initiative zum Gehörlosenpfarramt in Zürich von Eugen Sutermeister, dem Gründer von sonos, ausgegangen ist. Gebhard gibt zu bedenken, es stelle sich in diesem Zusammenhang wirklich die Frage, was aus dem ganzen Gehörlosenwesen geworden wäre ohne das Gehörlosenpfarramt. Besonders erwähnt er, dass es bis jetzt noch nie vor-

Paul Klee:
Senecio



gekommen sei, dass eine hörbehinderte Person eine Festschrift zum Jubiläum einer Fachhilfeorganisation verfasst habe.

Michael Gebhard gebührt ganz grosser Dank und höchste Wertschätzung für seinen unermüdlichen Einsatz, die Geschichte des Gehörlosenwesens wissenschaftlich aufzuarbeiten und in einer einfach verständlichen Sprache einem breiten

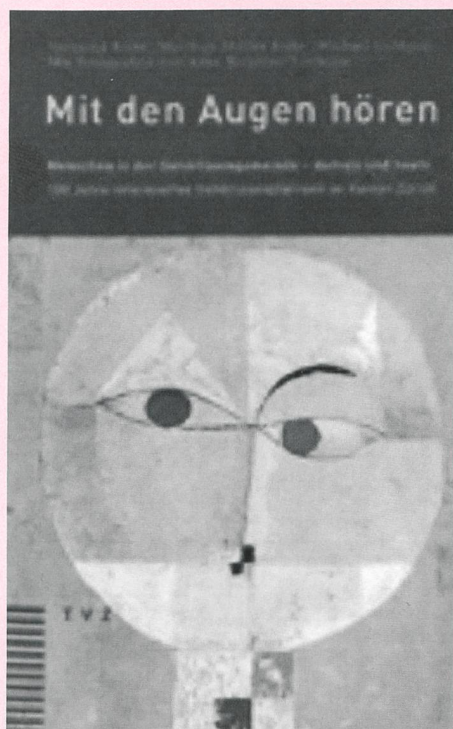
Kreis von Lesern und Leserinnen zugänglich zu machen. An seinem Beispiel verdeutlicht sich, dass Selbstbetroffene ein immenses Fach und Hintergrundwissen im Bereich der sog. Fachhilfe haben und die das ganze schweizerische Behindertenwesen kennzeichnende traditionelle Trennung von Fach- und Selbsthilfe heutzutage eigentlich nicht mehr als zeitgemäss bezeichnet werden kann.



Das strahlende Autorentrio Veronika Kuhn, Matthias Müller Kuhn und Michael Gebhard präsentiert an der Buchvernissage die Festschrift „Mit den Augen hören“

Auch die Kunsthistorikerin Veronika Kuhn und ihr Ehemann, Pfarrer Matthias Müller Kuhn erhalten noch Gelegenheit die neun im ersten Teil der Festschrift porträtierten gehörlosen Personen kurz vorzustellen. Es sind neun Lebensbilder entstanden über Rolf Ruf, Beatrice El Serafi, Edwin Zollinger, Gian Reto Janki, die Kinder Marinus und Sabinra, Heather Schmidli, Helene Kistler und René Mettler. Diese neun Menschen erzählen im ersten Teil der Festschrift von ihrem Alltag, ihrer Lebensgeschichte, besonders glücklichen oder auch schwierigen Momenten und von ihrer Beziehung zur Gehörlosengemeinde in Zürich.

Die von Michael Gebhard verfasste Chronik im zweiten Teil des Buches zeigt auf, wie 1909 nach zähem Ringen im Kanton Zürich erstmals in der Schweiz ein reformiertes Pfarramt für Gehörlose eingerichtet wurde. Das Wechselspiel zwischen dem Gehörlosenpfarramt und dem Zürcher Kirchenrat, die besonderen Anforderungen an dieses Spezialpfarramt und die gemeinsame Suche nach kreativen Lösungen für neue gesellschaftliche Herausforderungen werden eindrücklich dargestellt.

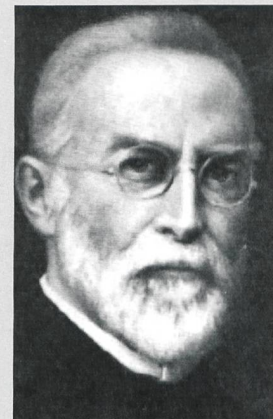


Chronik im Werk „Mit den Augen hören“

Bereits der gehörlose Eugen Sutermeister, der Gründer von sonos, der von 1862 bis 1931 gelebt hatte, stellte in seiner Ausbildung in der seinerzeitigen Taubstummenanstalt Riehen fest, dass Gehörlose mit dem Ablesen in den Gottesdiensten der Hörenden scheiterten. Sutermeister setzte sich dafür ein, dass gehörlose Menschen einen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Gottesdienst erhielten. Es ist auf seine Initiative zurückzuführen, dass im Kanton Zürich vor hundert Jahren ein Gehörlosenpfarramt durch den Kirchenrat eingerichtet worden ist. Die Gehörlosenpfarrer hatten von allem Anfang an auch die Aufgabe, die Gehörlosen im Alltag zu unterstützen. In ihrer Arbeit sahen sich die Gehörlosenpfarrer immer wieder mit den Gleichstellungsforderungen der Gehörlosen konfrontiert. Es genügte nicht, dass sie geschätzte und notwendige Dienstleistungen für die Gehörlosen erbrachten. Sie mussten sie auch als gleichberechtigte Partner anerkennen und respektieren. Es war ein langer Weg, den die Gehörlosen und die Gehörlosenpfarrer miteinander gegangen sind, bis sich das heute partnerschaftliche Verhältnis etabliert hat. Die spannende Geschichte über die Pionierleistungen der Gehörlosenpfarrer in Zürich kann in der von Michael Gebhard verfassten Chronik in der sehr lesenswerten Schrift „Mit den Augen hören“ im Detail mit verfolgt werden.

Das Buch ist im Buchhandel zu Fr. 22.90 erhältlich.

Die vier GehörlosenpfarrerInnen der reformierten Gehörlosengemeinde Zürich



Gustav Weber
(1862-1934)



Jakob Stutz
(1875-1970)



Eduard Kolb
(1918-2000)



Marianne
Birnstiel